

# Texte zum Kreativprojekt zum Thema Faust der Gruppe Aaron-Nicklas und Tobias

Die Texte des Prologs im Himmel und des Doms wurden von Tobias verfasst, jene der Hexenküche von Aaron-Nicklas.

Kursiv geschriebene Abschnitte werden jeweils von der anderen Version (heilig oder von Mephisto) ersetzt.

Beispiel:

Heilige Version:

...

*Margarete: Erhöre mein Gebet.*

Chor: Ad te omnis caro veniet.

*Margarete: Zu dir wird kommen alles Fleisch.*

Mephistos Version:

...

Die Verdammte! Weh!

*Chor: Quid sum miser tunc dicturus?*

Gretchen: Nachbarin! Euer Fläschchen.

Ergebnis:

...

Die Verdammte! Weh!

Chor: Ad te omnis caro veniet.

Gretchen: Nachbarin! Euer Fläschchen.

Im Anfang war das Wort,  
und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge  
sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das  
Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die  
Finsternis hat's nicht ergriffen.

## Heilige Version vom Prolog im Himmel:

Raphael: Die Sonne tönt nach alter Weise

In Brudersphären Wettgesang,  
Und ihre vorgeschriebne Reise  
Vollendet sie mit Donnergang.  
Ihr Anblick gibt den Engeln Stärke,  
Wenn keiner sie ergründen mag;  
Die unbegreiflich hohen Werke  
Sind herrlich wie am ersten Tag.

Gabriel: Und schnell und unbegreiflich schnelle

Dreht sich umher der Erde Pracht;  
Es wechselt Paradieseshelle  
Mit tiefer, schauervoller Nacht;  
Es schäumt das Meer in breiten Flüssen  
Am tiefen Grund der Felsen auf,  
Und Fels und Meer wird fortgerissen  
In ewig schnellem Sphärenlauf.

Michael: Und Stürme brausen um die Wette,

Vom Meer aufs Land, vom Land aufs Meer,  
Und bilden wütend eine Kette  
Der tiefsten Wirkung rings umher.  
Da flammt ein blitzendes Verheeren  
Dem Pfade vor des Donnerschlags;  
Doch deine Boten, HERR, verehren  
Das sanfte Wandeln deines Tags.

Sataniel: Der Anblick gibt den Engeln Stärke,

Den Dienst des Himmels zu vollbringen;  
Des hohen Gottes schöne Werke  
*Bringen alle Welt zum Klingen.*  
*Die heiligen Klänge, der Engel Gesang,*  
*Im Ende die Stille, im Weltengang,*  
*Im Anfang das Licht, das Wort, der Sinn:*  
*Welch großartig Leuchten, welch herrlich Beginn.*  
*Und alle Wesen folgen der Natur,*  
*Folgen ihrem Selbst und tun Gutes nur.*  
*Ihr Tagewerk mag wirken recht gering,*  
*Doch erst das Kleine gibt den Welten ihren Sinn:*  
*Der Wesen, der Menschen Werke nur*  
*Füllen der HERREN heilige Natur.*

...

## Mephistos Version vom Prolog im Himmel:

...

*Doch deine Boten, HERR, verehren*

*Das sanfte Wandeln deines Tags.*

Mephistopheles: *Der Anblick gibt den Engeln Stärke,*

*Den Dienst des Himmels zu vollbringen;*

*Den Dienst den Höllen hinzugeben.*

"Des hohen Gottes schöne Werke":

So dekadent muss einer sein,

Zu sehen in dem schönen Schein

Die Schatten nicht, die allerorts

Umringen die schöne Schöpfung des Worts.

der HERR: Im Wort war das Licht.

Die Finsternis ergriff es nicht.

Mephistopheles: Die Finsternis entstammt dem Wort.

Das Licht versucht 's und drängt sie fort.

Das Licht scheint in der Finsternis,

Doch ohne sie wäre es nicht.

der HERR: Ich bin das Wort, das Wort bin ich!

Der Sinn, das Leben lag in mir!

Als Wort nun aber sag ich dir:

Die Schatten, die du siehst, die seh ich nicht.

Mephistopheles: Nichts anderes hab ich behauptet:

Trotz allem aber sind sie da.

Was du nicht siehst, das sei nicht wahr;

Was denkst du dir, dass du das glaubest?

der HERR: Kennst du den Faust?

Mephistopheles:                      Den Knecht?

der HERR:

Nein, den Doktor!

Mephistopheles: Ach den... Ihn kenn ich schlecht.

Wobei... Ja, klar, war das nicht der,

Der stets nur seinen Kopfe füllt als sei er leer,

Der immer mehr will, ewig, immer mehr?

An ihm, da seh ich viele Schatten, wenig hehr.

der HERR: Du mit den Schatten,

Immer, überall.

Vielleicht willst du wetten,

Dass der kleine Kerl

Dir folgt, nicht mir, und Schatten sieht;

Ein Schatten wird wie 's dir beliebt.

Mephistopheles: Sehr gerne will ich wetten dies,

Doch: Wäre das nicht allzu fies?

Den Faust als Einsatz, seh ich 's recht:

Ein Mensch als Wettschuld, das will ich nicht!

der HERR: Ihm wird ja nichts geschehen:

Er wird niemals Schatten sehen!

Mephistopheles: Was muss geschehen, dass du, oh HERR

Siehst was du tust mit deinem Heer,

Mit deiner Welt, die du nicht siehst?

Die Wette stimmt, und ist sie fies!

## Heilige Version von der Hexenküche:

Faust: Mir widersteht das tolle Zauberwesen

Versprichst du mir, ich soll genesen

*Weh mir, wenn du nichts Besser's weißt!*

*Schon ist die Hoffnung mir verschwunden.*

*Hat die Natur und hat ein heilig Geist*

*Nicht irgendeinen Balsam ausgefunden?*

Sataniel: Mein Freund, nun sprichst du wieder klug!

*Dich zu verjüngen, gibt 's auch*

*einen göttlichen Krug.*

Faust: Ich begehre es zu erfahren

Sataniel: Das werdet ihr und dabei

*Auf dem göttlichen Weg fahren*

*Gottgefällig sollt ihr leben,*

*Dies sollte das gewünschte Ergebnis geben.*

Faust: Probieren kann ich 's,

*aber ob das auch Früchte trägt.*

Sataniel: Ganz gewiss wird 's was es gibt nicht;

*was dies zerschlägt.*

Faust: Dann frohen Mutes auf zur Tat

*Auf das der rechte Zeitpunkt naht.*

*Ich werde tun, was ich kann*

*Will ich doch wieder sein*

*Ein junger Mann*

Sataniel: So soll 's sein.

...

## Mephistos Version von der Hexenküche:

*Faust: Mir widersteht das tolle Zauberwesen*

*Versprichst du mir ich soll genesen*

Verlang ich Rat von einem alten Weibe?

Und schafft die Sudelköcherei

Wohl dreißig Jahre mir vom Leibe

Weh mir; wenn du nichts Besser's weißt!

Schon ist die Hoffnung mir verschwunden

Hat die Natur und ein teuflisch Geist

Nicht irgendeinen Hexentrank erfunden?

Mephistopheles:

Mein Freund, nun sprichst du wieder klug!

Dich zu verjüngen gibt's auch ein natürlich Mittel

Und so trinke nun den Hexentrank,

Um die Göre zu verführen.

Faust: Oh, wie ich nach ihr lüste

Und wenn euch dies gelingt, so

Sollt ihr gerne meine Seele haben!

Mephistopheles: So soll die lüst're Sache laufen!

Ah, schau an da kommt bereits die alte Vettel

Hexe: Mein Buhler, was ein Anblick

Womit darf ich heute über

Gott lästern, den alten Seuchenbeutel.

Mephistopheles: Dieser Krüppel will jünger werden,

Um ein junges Weibsstück zu verführen.

Hexe: Also dann, das sollte einfach werden

Mephistopheles: Altes Stück denk daran,

Es muss gut werden, denn das Luder

Ist ein treuer Anhänger des Fratzenkönigs.

Hexe: Ich werd es schon recht gräußlich anstellen.

Wartet hier, ich hol nur schnell mein Zauberbuch.

Mephistopheles: Ach! Eines meiner besten Werke!

Hexe: Ja, da mögt ihr recht haben,

Aber nun lasst mich beginnen

Mephistopheles: So wird's gemacht,

Nun lies ihm die Zauberworte

Und gib ihm den Trunk;

Der die Falten glättet und das

Faule Fleisch wieder an den Knochen stärkt.

Hexe: Also Dann:

Du musst verstehn!

Aus Eins mach Zehn

Und zwei lass gehen

Und Drei mach gleich,

So bist du reich.

Verlier die Vier!

Aus Fünf und Sechs

So sagt die Hex

Mach Sieben und Acht,

So ist's vollbracht:

Und Neun ist Eins,

Und Zehn ist keins.

Das ist das Hexen-Einmal-Eins.

Faust: Mich dünkt die Alte spricht wirres Zauberzeugs

Mephistopheles: Es mag dir zwar wirr erscheinen,

Jedoch ist es nicht ohne Sinn, auch wenn

Du es nicht begreifen magst.

Es ist noch lange nicht vorüber,

Ich kenn' mein Werk,

So klingt das ganze Buch.

Mein Freund die Kunst ist alt und neu,

Durch Drei und Eins, und Eins und Drei

So wird das alte Handwerk schon lang betrieben.

So schwätzt und lehrt man ungestört.

Wer will sich mit dem Narr'n befassen?

Hexe: Die hohe Kraft

Der Wissenschaft

Der ganzen Welt verborgen!

Und wer nicht denkt,

Dem wird's geschenkt

Er hat sie ohne Sorgen.

Faust: Was ist das für ein Klang?

Es ward mir als könnt ich einen ganzen

Chor von hunderttausend Narren hören.

Mephistopheles: Es reicht oh treffliche Sibylle

Nun gib ihm das Gesöff; auf das er

Das Mädel imprägniere

Hexe: Nun tritt hinaus in diese Welt

Mit stark gesteigerten Gelüsten.

Auf das die Dirn dir zu den Füßen falle.

## Mephistos Version des Doms:

Böser Geist: Wie anders, Gretchen, war dir 's,  
Als du noch voll Unschuld  
Hier zum Altar tratst,  
Ohne Schatten zu sehen überall.  
Als du sahst, dass die Himmlische Herrlichkeit  
Liegt in dem Wort, dem Licht der Menschen.  
Du lasest die heilige Schrift,  
Du sangst Gebete und Psalmen.  
Was ist mit dir, dass dies geschehen konnte?  
Sag, wann kommt denn deine Mutter wieder her,  
Wann betet dein Bruder wieder hier?  
Niemals mehr: Deine Seele, Gretchen,  
Stieß sie in den Abgrund.  
Wie viele noch, so frage ich,  
Werden fallen durch dich?  
Seh ich nicht in deinem Leib  
Ein neues Schicksal vergehen?

Gretchen: Weh! Weh!  
Wär ich nur der Gedanken los,  
Die mir herüber und hinüber gehen  
Wieder mich!

*Chor: Dies irae, dies illa  
Solvat saeculum in favilla.*

Böser Geist:  
Tag des Zorns!  
Die Posaune tönt!  
Siehe, wie die toten kommen,  
Wie der HERR zu Erde wandert,  
Dich zu richten!  
Siehe, deine Seele,  
Sie wird brennen.  
Siehe, wie durch dich  
auch deine Mutter brennt.  
Aus Aschenruh  
Zu Flammenqualen  
Wieder aufgeschaffen,  
Bebt auf!

Gretchen: Wär ich hier weg!  
Die Klänge des Himmels:  
Die Orgel, der Chor,  
Sie brennen im Innern,  
Versengen mich.

*Chor: Judex ergo cum sedebit,  
Quidquid latet adparebit,  
Nil inultum remanebit.*

Gretchen: Mir wird so eng!  
Der Kirchsaa! ziehet  
Sich um mich zusammen  
Drängt mich! - Luft!

Böser Geist: Du wirst gerichtet.

Deine Qualen finden keine Linderung.

*Chor:*

*Quid sum miser tunc dicturus?*

*Quem patronum rogaturus?*

*Cum vix justus sit securus?*

Böser Geist:

Niemand möchte mehr

Mit dir zusammen sein.

Niemand sieht dich gern

Und Plaudert mit dir frei.

Alles sieht dich:

Die Verdammte! Weh!

*Chor: Quid sum miser tunc dicturus?*

Gretchen: Nachbarin! Euer Fläschchen.



## Heilige Version des Doms:

*Heiliger Geist: Wie anders, Margarete, war es doch,  
Als du noch mit deiner Mutter  
Hier zum Altar tratst,  
Und als dein Bruder noch war.  
Als du sahst, dass die himmlische Herrlichkeit  
Liegt in dem Wort, dem Licht der Menschen.  
Ihr laset die heilige Schrift,  
Ihr sanget Gebete und Psalmen.  
Nun ruhen sie.  
Sie ruhen im Reich des HERREN.  
Ewige Glückseligkeit ist ihnen geschenkt.  
Im Himmel singen sie mit den Engeln,  
Auf erden sehen sie dich wandeln,  
Sie sehen dein Leben und erfreuen sich daran.  
Die Mysterien des HERREN sind unergründlich.  
Das Wort ist vollkommener als die sterbliche Welt.  
Es gibt ihnen Frieden.*

*Margarete: Deine Worte,  
Oh Heiliger Geist,  
Sind Balsam für meine Seele,  
Linderung des Verlustes.*

*Chor: Hostias et preces tibi, domine, laudis offerimus  
Tu suscipe pro animabus illis  
Quarum hodie memoriam facimus.*

*Heiliger Geist: Opfergaben und Bitten  
Bringen wir dir, HERR  
Mit Lob dar.  
Nimm sie auf  
Für jene Seelen  
Derer wir heute gedenken.  
Deine Mutter und Bruder,  
Sie sind erlöst durch das Wort,  
Durch die fleischgewordene  
Herrlichkeit des HERREN  
Haben sie nun endlich auch  
Den ewigen Frieden gefunden.*

*Margarete: Wär ich doch dort!  
Säh ich sie schon!  
Die Klänge des Himmels:  
Die Orgel, die Harfen, der Engelchor,  
Sie preisen den HERREN in Herrlichkeit.  
Herrlich. Herrlich ist der Glanz.*

*Chor: Fac eas, domine, de morte transire ad vitam  
Quam olim Abrahae promisisti et semini eius.*

*Margarete:  
Seraphim und Cherubim,  
Raphael, Gabriel, Michael und Sataniel,  
Ihr werdet für sie sorgen.  
Ich sehe es, wie ihr nun dort  
Seid sicher und geborgen.*

*Heiliger Geist: Gib, dass sie HERR, vom Tod hinübergehn zum Leben.*

*Chor: Requiem aeternam dona eis, domine,*

*Et lux perpetua luceat eis.*

*Te decet hymnus, deus, in Sion*

*Et tibi reddetur votum in Jerusalem,*

*Exaudi orationem meam.*

*Heiliger Geist: Ewige Ruhe gib ihnen, HERR,*

*Und ewiges Licht leuchte ihnen.*

*Dir, Gott, gebührt Lobgesang in Zion*

*Und dir soll das Gelübde erfüllt werden in Jerusalem.*

*Erhöre mein Gebet.*

*Margarete: Erhöre mein Gebet.*

*Chor: Ad te omnis caro veniet.*

*Margarete: Zu dir wird kommen alles Fleisch.*